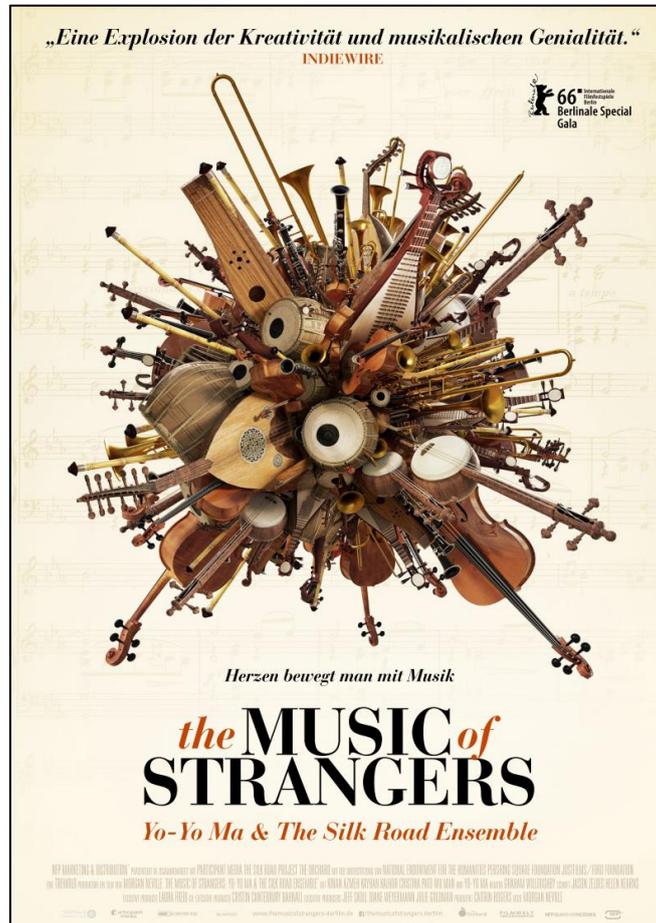


THE MUSIC OF STRANGERS YO-YO MA & THE SILKROAD ENSEMBLE



Ein Film von

Morgan Neville

Kinostart am 22. September 2016

Dauer : 96 Min.

Pressedossier :

<http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1066>

PRESSEBETREUUNG

Micha Schiwow
prochaine sa
Tel. 044 488 44 25
micha.schiwow@prochaine.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich

Tél. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11

SYNOPSIS

Der neue Film THE MUSIC OF STRANGERS: YO-YO MA AND THE SILK ROAD ENSEMBLE des Regisseurs Morgan Neville – bekannt durch seinen Oscar®-preisgekrönten Dokumentarfilm 20 FEET FROM STARDOM und dem hochgelobten BEST OF ENEMIES – erzählt die aussergewöhnliche Geschichte des renommierten internationalen Musikensembles des legendären Cellisten Yo-Yo Ma. Der Dokumentarfilm begleitet diese Gruppe unterschiedlichster Instrumentalisten, Sänger, Komponisten, Arrangeure, bildender Künstler und Geschichtenerzähler auf ihrer Entdeckungsreise in die Macht der Musik, um Traditionen zu bewahren, die kulturelle Entwicklung zu prägen und Hoffnung zu wecken.

LANGE SYNOPSIS

Vor nunmehr 15 Jahren fand sich eine aussergewöhnliche Gruppe von Musikern zusammen, um die universelle Kraft der Musik zu feiern. Benannt nach dem uralten Handelsweg, der Asien, Afrika und Europa verbindet, ist das Silk Road Ensemble eine internationale initiative des weltbekannten Cellisten Yo-Yo Ma, die für die Fähigkeit der Musik, geografische Grenzen zu verwischen, unterschiedliche Kulturen zu vereinen und Hoffnung bei Musikern wie Publikum zu wecken, steht.

Der neue Film THE MUSIC OF STRANGERS: YO-YO MA AND THE SILK ROAD ENSEMBLE des Regisseurs Morgan Neville – bekannt durch seinen Oscar®-preisgekrönten Dokumentarfilm 20 FEET FROM STARDOM und dem hochgelobten BEST OF ENEMIES – erzählt die aussergewöhnliche Geschichte des renommierten internationalen Musikensembles des legendären Cellisten Yo-Yo Ma. Der Dokumentarfilm begleitet diese Gruppe unterschiedlichster Instrumentalisten, Sänger, Komponisten, Arrangeure, bildender Künstler und Geschichtenerzähler auf ihrer Entdeckungsreise in die Macht der Musik, um Traditionen zu bewahren, die kulturelle Entwicklung zu prägen und Hoffnung zu wecken.

In einer Mischung aus Bühnenmitschnitten, persönlichen Interviews und Archivmaterial stellen Regisseur Morgan Neville und Produzentin Caitrin Rogers die individuellen Wege einer kleinen Gruppe von Kernmitgliedern des Silk Road Ensembles in den Mittelpunkt. Es entsteht eine sehr persönliche Chronik ihrer Leidenschaft, ihres Talents und der Opfer, die sie dafür bringen mussten. In diesen bewegenden Einzelschicksalen schaffen die Filmemacher ein lebendiges Porträt eines mutigen musikalischen Experiments und einer globalen Suche nach dem, was uns verbindet.

The Orchard präsentiert, in Zusammenarbeit mit Participant Media, HBO und dem Silk Road Project einen Film von Morgan Neville, THE MUSIC OF STRANGERS: YO-YO MA AND THE SILK ROAD ENSEMBLE.

Die Produzenten sind Morgan Neville and Caitrin Rogers. Executive Producer sind Jeff Skoll für Participant Media und Diane Weyermann, Laura Freid für das Silk Road Project, Cristin Canterbury Bagnall, Julie Goldman für Motto Pictures und Sheila Nevins für HBO. Kamera: Graham Willoughby. schnitt: Jason Zeldes und Helen Kearns.

ÜBER DIE PRODUKTION

„An der Nahtstelle zwischen Kulturen drängt das Neue hervor.“

Yo-Yo Ma, Cellist und Gründer des Silk Road Ensembles

Von den fernsten Gegenden Asiens bis zu den Strassen des antiken Roms, war die sagenumwobene Seidenstrasse ein komplexes Netz von Fernstrassen, Fusswegen und uralten Pfaden. Sie verband die weit verstreuten Weltkulturen von China, Indien, Persien, Afrika und dem Nahen Osten bis in den Mittelmeerraum miteinander. Die Seidenstrasse erstreckte sich über Handelswege von mehr als 7.400 km und war für Generationen ein sicherer weg für Abenteurer, Pilger und Händler. Sie ermöglichte den globalen Austausch von Gütern, Technologien und Ideen, die ganze Kulturen transformierten und die moderne Welt entscheidend prägten.

In seinem neuen Dokumentarfilm THE MUSIC OF STRANGERS: YO-YO MA AND THE SILK ROAD ENSEMBLE, porträtiert der Filmemacher Morgan Neville den legendären Cellisten Yo-Yo Ma und untersucht am Beispiel der Arbeit des von ihm gegründeten innovativen und internationalen Künstlerkollektivs The Silk Road Ensemble die verschiedenen Wege, auf denen Kunst und Kultur auch heute Menschen rund um die Welt verbinden. Auf so bekannten Instrumenten wie dem Cello, der Klarinette oder dem Banjo und so exotischen wie der arabischen Oud, der chinesischen Pipa und der persischen Kamantsche, gibt das Silk Road Ensemble seit 15 Jahren einigen der weltbesten Musikern eine Gelegenheit, von fremden Traditionen zu lernen und ihre eigenen mit anderen zu teilen.

Yo-Yo Ma's Faszination dabei ist, wie er selbst sagt, eine natürliche Entwicklung aus den Erfahrungen der vielen Jahre, die er mit der Erforschung kultureller Verbindungen in der Welt der Musik verbrachte. Voller Energie und Ideen dokumentiert THE MUSIC OF STRANGERS: YO-YO MA AND THE SILK ROAD ENSEMBLE seine 20-jährige Reise durch die Weltmusik. Themen von Nevilles früheren Filmen waren unter anderem die Pop-Ikonen The Rolling Stones, Johnny Cash und Ray Charles. In diesem Film zeigt er besonderes Interesse an der interkulturellen Zusammenarbeit des Ensembles. „Man hört immer wieder, dass Musik eine internationale Sprache ist, die Brücken zwischen den Menschen baut“, sagt Neville. „aber was heisst das wirklich und wie funktioniert es? Yo-Yo Ma ist seit 20 Jahren unterwegs, um herauszufinden, wie man durch Musik die Welt zu einem besseren Ort machen kann. Dabei wollte ich ihn begleiten, um zu sehen, was dieses Konzept tatsächlich leisten kann.“

DIE HERAUSFORDERUNG

„Traditionen entstehen aus Neuerungen, und wenn eine Kultur aufhört, sich zu erneuern, wird sie sterben.“ Yo-Yo Ma

Für die Organisation The Silk Road Project, welche die Aktivitäten des Ensembles überblickt und abwickelt, ergab sich in diesem Rahmen die Möglichkeit, etwas weitaus grösseres als einen konventionellen Konzertfilm zu schaffen. „Wir wollten schon immer etwas gestalten, dass es unserem Publikum möglich macht, eine tiefere Einsicht in die Vielfalt unserer Arbeit zu bekommen“, sagt Cristin Canterbury Bagnall, Leiterin der Kunst- und Lernprogramme des Silk Road Projects.

Weniger als eine Woche nach ihrem ersten Treffen reisten Neville und die Produzentin Caitrin Rogers nach Hong Kong, wo sie das Ensemble trafen und einer Live-Aufführung beiwohnten. Anschliessend reisten die Filmemacher im Oktober 2013 nach Jordanien, in die Türkei, nach Spanien und durch die gesamten Vereinigten Staaten. Sie dokumentierten das Ensemble in gleichem Masse wie dessen individuelle Mitglieder, welche auch unabhängige Projekte verfolgten.

„Das war der schwierigste Film, den ich jemals gemacht habe“, sagt Neville. „An vielen Orten war es sehr schwer, eine Dreherlaubnis zu bekommen. Eine besonders harte Zeit hatten wir in einem Flüchtlingslager in Jordanien, wo wir letztendlich sogar dazu aufgefordert wurden, den Ort zu verlassen. In China gab es einen Regierungsangestellten, der uns ständig beobachtete.“

Participant Media ist ein Unternehmen, dessen Mission es ist, eine Art von Unterhaltung zu kreieren und zu fördern, die sozialen Wandel inspiriert und vorantreibt. Nachdem sie etwas von Nevilles anfänglichem Filmmaterial gesehen hatten, kam das Unternehmen im Jahr 2014 an Bord des Silk Road Projects. Morgan Nevilles Mühen machten ihn nicht nur zum Chronisten, sondern auch zu einem wesentlichen Teil des Silk Road Ensembles, sagt Laura Freid. Sie ist die Geschäftsführerin und Vorstandsleiterin des Silk Road Projects. „Er ging auf mehrere Reisen und hat mit verschiedenen individuellen Künstlern gearbeitet, um ihre Geschichten zu erzählen“, sagt sie. „Wir sehen ihn jetzt auch als mitschaffenden Künstler. Er fühlt sich wohl im Musik-Genre und ist sehr geschickt darin, Geschichten mit Musik zu erzählen. Es war aufregend zu sehen, wie er unsere Welt durch einen komplett anderen Blickwinkel porträtiert hat.“ Ma fügt hinzu: „Wir sind wirklich froh, dass jemand, der so feinfühlig und kreativ ist wie Morgan, unsere Geschichte erzählt. Es war faszinierend, mitzubekommen, wie er die Erzählung geformt hat. Sie dreht sich nicht nur um das, was die einzelnen Musiker gemacht haben. Vielmehr geht es um die Bedeutung hinter ihren Werken. Es geht um unsere Verantwortung füreinander, das ist ein grosser Teil unserer Geschichte.“

WIE ALLES BEGANN

„Wir haben damit begonnen, eine Gruppe von Musikern zusammenzubringen und zu sehen, was wohl passiert, wenn Fremde sich treffen.“ Yo-Yo Ma

THE MUSIC OF STRANGERS: YO-YO MA AND THE SILK ROAD ENSEMBLE beginnt im Jahr 2000, als Ma zum ersten Mal mehr als 50 erfahrene Musiker aus den Ländern der Seidenstrasse in Lenox, Massachusetts versammelte. Dieses Treffen war das Ergebnis jahrelanger Vorbereitungen und der Zusammenarbeit mit Musikwissenschaftlern, Ethnografen und Anthropologen, die sich mit den musikalischen Traditionen der Länder längs der uralten Handelsverbindung beschäftigten. Dieses treffen ohne Vorbilder wurde, wie der ehemalige Exekutivdirektor des Silk Road Projects Ted Levin es nennt, das Manhattan-Projekt der Musik.

Über die Jahre hat sich das Silk Road Ensemble kontinuierlich weiterentwickelt und ist heute eine Organisation von Musikern und Künstlern, die Themen kultureller Verbindungen, Geschichte und Traditionen erforschen. Das Ensemble ist aber auch eine Familie, bestehend aus Mitgliedern mit sehr unterschiedlichem Hintergrund, die ihre Gemeinsamkeiten feiern. Der Schlüssel des Erfolgs der Gruppe, so Yo-Yo Ma, sind die Menschen, die sie unterstützen. Mit diesem Satz im Gedächtnis filmte Neville eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Silk Road Ensembles, u.a. aus China, dem Iran und Syrien. „Einer der Gründe dafür, Musiker aus diesen Ländern auszuwählen, war, dass ihre Kulturen zu verschwinden drohen“, sagt er. „Wenn Länder kulturelle Revolutionen durchlaufen, passiert es oft, dass Künstler zum Schweigen gebracht, dass sie an den Rand gedrängt, ins Gefängnis geworfen, ins Exil verbannt werden, oder noch Schlimmeres. Kunst gibt vielen Menschen Hoffnung. Sie verlangt von allen, selber zu denken. Kunst bedroht in vielfältiger Weise den Fortbestand repressiver Regierungen.“

„In China und im Iran“, fährt der Regisseur fort, „ging es in den Revolutionen nicht nur darum, westliche Einflüsse auszusradieren. Es ging auch um das Ausradieren der eigenen traditionellen Kultur. Traditionelle Musik stand ganz besonders im Fadenkreuz. Eine der wichtigsten Aufgaben des Ensembles ist, Traditionen zu bewahren, indem man sie teilt. [...] Jeder der Musiker, die wir begleiten, repräsentiert eine Weise, in der kulturelle Traditionen wachsen und überleben können.“

EIN REVOLUTIONÄRER ANSATZ

„Die Grundidee von Kultur ist nicht so sehr, Traditionen zu konservieren, sondern sie lebendig zu halten und weiterzuentwickeln.“ Yo-Yo Ma

Im Film spielen Kayhan Kalhor aus dem Iran, Wu Man aus China, Cristina Pato aus Galicien und Kinan Azmeh aus Syrien öffentlich und privat Musik, professionell und mit der Familie und Freunden und diskutieren über die Bedeutung, die das Silk Road Ensemble für ihr Leben gehabt hat. „Wir haben uns auf Musiker konzentriert, deren Geschichten uns daran erinnern, dass es neben der Freude und vielen wunderbaren Dingen auch Opfer und Bedrängnis bedeuten kann, ein Künstler zu sein“, sagt Neville. „Es gibt zwischen ihnen grosse Unterschiede in Herkunft, Geschlecht und Stil. Ihre Geschichten ergänzen sich, sind aber sehr unterschiedlich.“ Eines der übergreifenden Themen des Films ist der Begriff der Heimat: Was ist Heimat, was bedeutet Heimat – wie bestimmt sie, wer wir sind? „All diese Musiker, Yo-Yo eingeschlossen, haben eine Heimat und eine Tradition hinter sich gelassen, um neue Wege zu beschreiten“, sagt Neville. „und jeder von ihnen ist schliesslich mit einem neuen, breiteren Blick auf die Welt zurückgekommen.“

Kayhan Kalhor, ein international bekannter Meister der Kamantsche bzw. persischen Stachelgeige und dreimal für den Grammy® nominiert, floh mit 17 Jahren aus dem Iran. Auf der Suche nach Asyl, ging er Tausende von Kilometern zu Fuss durch Europa, nur mit einem Rucksack und seinem Instrument. „Kayhan ist seit jeher eine wichtige Stimme für die persische Musik und Kultur“, sagt Neville. „Sein Leben war voller Härten, weil er eine einzige Sache tun wollte: Die Musik der Kamantsche spielen und bewahren. Er ist ein Symbol dafür, wie schwierig das Leben in einem Land wie dem Iran werden kann.“ Als er nach langer Abwesenheit wieder in den Iran zurückkehrte, um die überlieferte persische Spielweise zu unterrichten, traf er auf eine Generation, die nichts mehr von ihrer Geschichte wusste. Kalhor heiratete im Iran und ließ sich in der Nähe von Teheran nieder. Die politischen Umstände zwangen ihn jedoch erneut zur Flucht.

Für Wu Man, die bedeutendste Virtuosin auf der Pipa (der chinesischen Laute) und wichtigste Botschafterin chinesischer Musik, war es eine Chance, mit unorthodoxen Partnern zusammenzuarbeiten und neue Standards auf ihrem Instrument zu setzen. Dies bewegte sie dazu, China zu verlassen. Bei ihrer Rückkehr in die Heimat fand sie die traditionelle Musik im Aussterben begriffen und begann ein Projekt zur Dokumentation chinesischer Volksmusik. „Sie hatte den Eindruck, dass die Leute dort die Tradition so gering schätzten, dass sie sie verteidigen musste“, sagt Neville. Die Filmemacher begleiten Wu Man nach Xian, wo sie sie der Zhang Family Band vorstellt, der 11. Generation einer Familie, die wilde Schattenpuppenspiele aufführt. Wu Man gibt zu, dass das Pendeln zwischen zwei Kulturen es erschwert, sich irgendwo zugehörig zu fühlen. „In Amerika denkt jeder, dass du Chinesin bist. Du spielst ein chinesisches Instrument – du wurdest in China geboren. Aber in China sagen sie: ‚Oh, du bist amerikanisch. Du kennst das China von heute doch gar nicht.“

Zuletzt zum Ensemble hinzugestossen ist der Klarinettist Kinan Azmeh, einer der Stars der syrischen Musik. Der Bürgerkrieg dort zwang ihn 2012 ins Exil. „Was er gerade jetzt mit der Situation in seiner Heimat durchmacht, ist unglaublich schmerzhaft“, sagt Neville. Die Filmemacher begleiten Azmeh und den Maler Kevork in ein Lager syrischer Flüchtlinge in

Jordanien, um Workshops für Kinder anzubieten. „Sie glauben, dass dies keine Zeit für Musik sei“, sagt er. „Aber genau das ist der Moment, in dem die Menschen Musik brauchen. Die Menschen benötigen mindestens einen Moment des Glücks, aber die Umstände um sie herum machen das nicht einfach.“

Genau wie Wu Man ist auch Cristina Pato eine Rebellin, die zur Verteidigerin der Tradition geworden ist. Ihr unkonventioneller Bühnenauftritt hat der weltweit führenden Instrumentalistin auf dem galicischen Dudelsack, der Gaita, den Beinamen „Jimi Hendrix der Gaita“ eingebracht. „Cristina bringt eine völlig andere Energie in das Ensemble des Films“, sagt Neville. Galicien war einmal ein eigenes Land und bewahrt noch seine eigene Sprache, aber Pato war entsetzt darüber, wie die überkommene Lebensweise ihrer Region verfiel. Als Mitbegründerin der Galician Connection, einem multidisziplinären jährlichen Festival, hat sie die Leitlinien des Silk Road Ensembles auf ihr Heimatland übertragen. Alle Musiker sprechen sehr eingängig über den Kampf, der sie motiviert und die kreativen Beziehungen, die sie stützen.

Die individuellen wie die kollektiven Anstrengungen helfen dabei, die Tore zu einer weiteren und umfassenderen Welt aufzustossen, meint Weyermann: „Die Geschichte des Silk Road Ensembles ist eine Geschichte über Leute, die zusammenkommen und gemeinsam überlegen, wie es in einer komplexen, konfliktreichen Welt weitergehen kann. Es geht darum, unerwartete Gemeinsamkeiten zu entdecken und unsere geteilte Menschlichkeit zu feiern.“ Für Rogers sind die persönlichen Geschichten das Herz des Silk Road Ensembles und des Films. „am interessantesten ist es, mehr darüber zu erfahren, wie genau sie ihre Kulturen unterstützen“, sagt sie. „Die Zusammenarbeit war inspirierend. Diese Menschen gehen miteinander auf einem Niveau um, wie ich es nie zuvor gesehen habe.“

ZUKUNFTSGEDANKEN

**„Auf einer Ebene versuche ich ständig herauszufinden,
wer ich bin und wie ich in die Welt passe. Das teile ich mit
sieben Milliarden Menschen, glaube ich.“**

Yo-Yo Ma

Am Ende könnten die neuen Traditionen, die das Silk Road Ensemble erschafft, die alten retten, die es zu schützen sucht. „Jede Tradition ist das Ergebnis einer erfolgreichen Erfindung“, sagt Yo-Yo Ma. „Aber sobald etwas erfolgreich wird, wollen die Menschen genau dasselbe und der traditionsbestand schrumpft. Die Grundidee von Kultur ist es nicht so sehr, Traditionen zu konservieren, sondern sie lebendig zu halten und weiterzuentwickeln. Menschen wachsen an ihrer Neugier und Aufnahmefähigkeit für das, was um sie herum existiert. Viele Menschen haben Angst vor dem Wandel, und manchmal gibt es Gründe für diese Furcht. Wenn man aber den Wandel begrüßen kann, ist das ein fruchtbarer Boden, um sich weiterzuentwickeln.“

Für Neville, der selbst Musiker ist, ist es ein Privileg, die Geschichte des Ensembles mit der Welt zu teilen. Nevilles Filme eint, dass sie alle von Kultur handeln, sagt er, „und davon, wie Kunst und Kultur in eine Welt passen, die eine Tendenz hat, Dinge nur mit sehr konkreten Maßstäben zu messen. Kunst ist schlecht messbar. Wir beschäftigen uns mit der Frage, was Kultur eigentlich heisst, um die Menschen daran zu erinnern, dass sie letztlich eine Spiegelung dessen ist, wie wir uns selbst sehen. Dieser Film versucht klarzumachen, dass Kultur nicht der Zuckerguss auf dem Kuchen ist – sie ist der Teller auf dem der Kuchen steht.“

Diese Geschichte zu erzählen war kreativ sehr befriedigend, aber oft auch eine Herausforderung: „An diesem Film war nichts leicht. Diese Welt hat praktisch keine Grenzen. aber einer der Gründe, warum ich Filme mache, ist, dass es da eine Welt gibt, über die ich mehr erfahren möchte. Die Geschichte hätte in ganz verschiedene Richtungen gehen können. es gab eine Menge von Charakteren und eine Menge von Ideen. Wir haben weltweit gedreht. Wir haben eine ganze Reihe intelligenter Menschen, die intelligente Dinge über Musik sagen, aber am Ende ist das kein Vergleich dazu, die Musik selbst zu erleben, denn sie spricht für sich. Ich wäre froh, wenn Zuschauer mit dem Gefühl aus dem Film kämen, etwas gelernt zu haben. Etwas, von dem sie nicht einmal wussten, dass sie es hätten lernen wollen“, führt der Regisseur weiter aus. „Ich hoffe, dass die Zuschauer eine Version von sich selbst in einem der Charaktere sehen und erkennen, dass wir alle auf dieser Reise zu einer Art Selbstbestimmung sind. Diese Künstler machen dasselbe. Lediglich mit den Mitteln ihrer Musik.“

Für Ma ist das Silk Road Ensemble eine Heimat geworden. „Wir haben damit begonnen, eine Gruppe von Musikern zusammenzubringen und zu sehen, was wohl passiert, wenn Fremde sich treffen. wenn ich jetzt mit ihnen zusammen bin, spüre ich eine Menge Kreativität und Vertrauen. Ich bin von ihrer Arbeit getragen, inspiriert und angeregt. [...] ich glaube, ich bin ein vollständigerer Mensch durch die Erfahrung, sie zu kennen und mit ihnen zu arbeiten.“

ENSEMBLE MITGLIEDER IM FILM

YO-YO MA ist ein Cellist, dessen internationale Karriere ein Zeugnis seiner kontinuierlichen Suche nach neuen Wegen ist, mit dem Publikum zu kommunizieren und sich künstlerisch ständig zu entwickeln und zu wachsen. Ma hält das Gleichgewicht zwischen seinen weltweiten Auftritten als Solist mit Orchestern, und seinen solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten. Mas Diskographie – mehr als 90 Aufnahmen (davon 18 mit dem Grammy® Award ausgezeichnet) – reflektiert sein breites Spektrum. Mehrere seiner erfolgreichen Einspielungen verweigern sich einer Kategorisierung, darunter „Hush“ mit Bobby McFerrin, „Appalachia Waltz“ und „Appalachian Journey“ mit Mark O’Connor und Edgar Meyer sowie zwei Grammy®-gekrönte Tribute an die Musik Brasiliens, „Obrigado Brazil“ und „Obrigado Brazil – Live in Concert.“ Zu seinen jüngsten Aufnahmen zählen „Mendelssohn Trios“ mit Emanuel Ax and Itzhak Perlman, „The Goat Rodeo Sessions“ mit Edgar Meyer, Chris Thile und Stuart Duncan (2013 Grammy® für das beste Folk-Album) und „A Playlist Without Borders“, aufgenommen mit dem Silk Road Ensemble und 2013 veröffentlicht. Er wurde mit vielen Auszeichnungen geehrt, u. a. mit dem Avery Fisher Prize (1978), der National Medal of Arts (2001) und der Presidential Medal of Freedom (2011). 2011 wurde Ma als Kennedy Center Honoree geehrt. Ma ist der künstlerische Direktor des Silk Road Projects, einer von ihm gegründeten Organisation zur Unterstützung von interkulturellen Auftritten und Projekten. an der Schnittstelle treffen Bildung, Geschäftswelt und Künstler zusammen, um die Welt zu verändern. Über 80 Stücke sind als Kommissionen für das Silk Road Ensemble und seine jährlichen Tourneen entstanden. Ma ist zudem der Judson and Joyce Green Creative Consultant für das Negaunee Music Institute des Chicago Symphony Orchestra. Ma ist weithin bekannt für sein Eintreten für Bildungsprogramme, die die Welt ins Klassenzimmer und das Klassenzimmer in die Welt tragen. Auf seinen Tourneen hält er so oft wie möglich Meisterkurse ab, ebenso wie informelle Formate für Studenten (nicht-Musiker wie Musiker). Durch Auftritte bei Sendungen wie „Arthur“, „Mister Rogers’ Neighbourhood“ und der „Sesamstrasse“ erreichte er ein junges Publikum. Ma wurde in Paris geboren. Seine chinesischen Eltern zogen später mit der Familie nach New York. Er begann im Alter von vier Jahren mit dem Cellounterricht, besuchte die Juilliard School und schloss 1976 sein Studium an der Harvard University ab. Vor kurzem trat Ma dem Aspen Institute Board of Trustees bei. Zusammen mit seiner Frau lebt Ma in Massachusetts und hat zwei Kinder. Er spielt zwei Instrumente: ein venezianisches Montagnana-Cello aus dem Jahr 1733 und die Davidoff-Stradivari von 1712.

WU MAN ist eine Grammy®-nominierte Musikerin, die allgemein als bedeutendste Virtuosa auf der Pipa (der chinesischen Laute) und ausserdem als wichtigste Botschafterin chinesischer Musik gilt. Wu Man, die als Solistin, Lehrerin und Komponistin erfolgreich ist, hat für ihr Instrument, das in China auf eine über 2000-jährige Geschichte zurückblicken kann, eine neue Rolle sowohl in der traditionellen als auch in der zeitgenössischen Musik geschaffen.

KINAN AZMEH hat in den letzten Jahren sehr schnell grosse internationale Anerkennung für seinen völlig eigenständigen Klang über verschiedene musikalische Genres hinweg gefunden. er ist weltweit als Solist, Komponist und Improvisator aufgetreten. Hervorzuheben sind Konzerte in der Opéra Bastille in Paris, im Tschaikowsky Konzertsaal in Moskau, in der Philharmonie in Berlin, in der Library of Congress und im Kennedy Center in Washington, D.C., im Mozarteum in Salzburg und das Eröffnungskonzert im Opernhaus Damaskus in seiner

syrischen Heimat. Als Solist trat Azmeh u.a. mit dem Bayrischen Radiosymphonieorchester und dem West-Eastern Divan Orchestra auf. er stand gemeinsam mit Yo-Yo Ma, Marcel Khalife und vielen weiteren bekannten Künstlern auf der Bühne. In Damaskus geboren, war Azmeh der erste Araber, der 1997 den 1. Preis bei der Nikolai Rubinstein International Competition in Moskau gewann. Er absolvierte die Juilliard School in New York ebenso wie das Damascus High institute of Music und die School of Electrical Engineering der Universität Damaskus. 2013 promovierte Azmeh in Musik an der City University of New York.

CRISTINA PATO ist eine galicische Dudelsackspielerin, Pianistin und Lehrerin. Ihre professionelle Karriere ist dem Jazz, der galicischen Volksmusik und der klassischen Musik gewidmet. Ihre Doppelkarriere führte sie auf die wichtigsten Bühnen in den USA, Europa, Indien, Afrika und China. Pato ist eine der Mitbegründerinnen des Führungsrates für Yo-Yo Mas Silk Road Ensemble, mit dem sie eng für Tourneen zusammenarbeitet, aber auch in der Planung für mehrjährige Residenzprogramme, zum Beispiel mit der Harvard University. 1999 brachte Pato als erste weibliche Gaita-Spielerin ein Solo-Album heraus. Seitdem hat sie u.a. mit Yo-Yo Ma, dem Chicago Symphony Orchestra, Osvaldo Golijov, der New York Philharmonic Symphony Society, Paquito D’Rivera und Arturo O’Farrill und dem Afro Latin Jazz Orchestra zusammengearbeitet. Nach einer frühen Karriere als Popstar auf der Gaita in ihrer spanischen Heimat, zog Pato nach New York, um zu promovieren und ihrer Karriere eine neue Richtung zu geben.

KAYAN KHALOR ist ein international gefeierter Virtuose auf der Kamantsche und wurde bereits dreimal für den Grammy® nominiert. Er spielte auch aufgrund seiner vielfältigen Kollaborationen eine entscheidende Rolle in der Popularisierung von persischer Musik im Westen und ist bis heute eine kreative Kraft in der Musikszene. Khalors Auftritte in der traditionellen persischen Musik und seine Gemeinschaftsproduktionen haben mittlerweile ein internationales Publikum angezogen. Er studierte die Musik der verschiedenen Regionen des Irans, wobei er sich ganz besonders auf die aus Khorasan und Kordestan konzentrierte. Die Welt bereiste er als Solist mit verschiedensten Ensembles und Orchestern, unter anderem mit den New Yorker Philharmonikern und dem Orchestre national de Lyon. Ausserdem komponierte er für Film und Fernsehen. Seine letzte Arbeit erschien im Soundtrack von Francis Ford Coppolas YOUTH WITHOUT YOUTH, in welchem er mit Svaldo Golijov zusammenarbeitete. Im Jahr 2004 wurde Khalor von dem amerikanischen Komponisten John Adams eingeladen, um als Teil der „Adams Perspectives Series“ eine Solo-Aufführung in der Carnegie Hall zu geben.

ÜBER DEN REGISSEUR

MORGAN NEVILLE (Regisseur und Produzent) ist einer der bedeutendsten Dokumentarfilmer. Sein Film 20 FEET OF STARDOM gewann 2014 den Academy Award als Bester Dokumentarfilm sowie einen Grammy® Award als Bester Musikfilm. Neville wurde für vier weitere Grammys nominiert, darunter für RESPECT YOURSELF: THE STAX RECORDS STORY, MUDDY WATERS CAN'T BE SATISFIED und JOHNNY CASH'S AMERICA. Für seinen Fernsehfilm HANK WILLIAMS: HONKY TONK BLUES wurde er mit einem Emmy Award® ausgezeichnet. Zu Nevilles nicht musikbezogenen Filmen zählen THE COOL SCHOOL und BEAUTY IS EMBARRASSING. Sein jüngster Film, BEST OF ENEMIES, wurde 2015 auf dem Sundance Film Festival von Magnolia Pictures gekauft.

CREW

<i>Regie, Produktion</i>	Morgan Neville
<i>Produzentin</i>	Morgan Neville
<i>Executive Producer</i>	Jeff Skoll, Diane Weyermann, Laura Freid
<i>Co-executive Producer</i>	Cristin Canterbury Bagnall
<i>executive Producer</i>	Julie Goldman
<i>Verleih</i>	Frenetic Films

MITWIRKENDE

<i>Cello</i>	Yo-Yo Ma
<i>Pipa</i>	Wu Man
<i>Klarinette</i>	Kinan Azmeh
<i>Kamantsche</i>	Kayan Khalor
<i>Gaita/Klavier</i>	Cristina Pato